

JÄHRLICHER  
WIRKUNGS  
BERICHT



2025

Des' der'a

# INHALTE

1. Wir über uns	03
2. Editorial	04
3. Wirkungsgeschichte	06
„Ich dachte, ich muss das alles alleine schaffen“ – Lea-Sophie König	
4. Outcome und Impact	07
5. Austausch und Selbsthilfe	09
Zahlen und Angebote	
Wirkung für Angehörige	
6. Individuelle Begleitung und Beratung	14
Zahlen und Angebote	
Wirkung für Angehörige	
7. Awareness, Sensibilisierung und Aufklärung	19
Reichweite und Sichtbarkeit	
Formate und Kampagnen	
Open-Air-Fotokunstaussstellung „Demenz neu sehen“	
Auszeichnungen	
Wirkung	
8. Warum unsere Arbeit unverzichtbar ist	30
9. Menschen und Engagement	32
10. Netzwerk und Kooperationen	36
11. Qualität und Wirkungsmessung	37
12. Organisation und Transparenz	38
13. Finanzierung und Fundraising	39
14. Finanzbericht	41

---

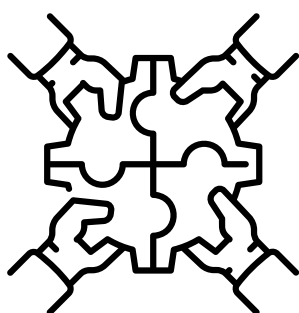
# Wir über uns

Der gemeinnützige Verein Desideria Care e. V. wurde 2017 in München gegründet. Als bundesweite Anlaufstelle unterstützt und stärkt Desideria Angehörige von Menschen mit Demenz im gesamten deutschsprachigen Raum mit innovativen, ortsunabhängigen Onlineangeboten.

Pflegende Angehörige erhalten niedrigschwellige Hilfe über alle Phasen der Erkrankung hinweg, flexibel, digital erreichbar und in einem geschützten Rahmen. Ziel ist es, sie zu entlasten, zu stärken und ihnen Räume für Austausch und Orientierung zu eröffnen.

Denn die Lebensqualität von Menschen mit Demenz ist untrennbar mit dem Wohlbefinden ihrer Angehörigen verbunden.

**UNSER TUN**



**UNSERE ARBEITSWEISE**

Unsere Angebote basieren auf einem systemischen, lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz: Wir betrachten stets das gesamte familiäre und soziale Umfeld, fördern vorhandene Ressourcen und richten den Blick nicht auf Defizite, sondern auf Handlungsspielräume.

Alle Angebote werden aus dem konkreten Bedarf von Angehörigen heraus entwickelt in engem Austausch mit der Zielgruppe. Erfahrungswissen und fachliche Expertise fließen gleichermaßen ein. Die kostenfreien Angehörigen-seminarreihe orientieren sich am wissenschaftlich evaluierten Konzept „Eduktion Demenz®“.

Als gemeinnütziger Verein finanziert sich Desideria überwiegend aus Spenden, Fördermitteln und öffentlichen Zuwendungen. Diese Unterstützung ermöglicht es, Angehörigen kostenfreie und niedrigschwellige Angebote bereitzustellen. Wir arbeiten überkonfessionell, unparteilich und unabhängig.

# EDITORIAL

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

Demenz gehört zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. In Deutschland leben derzeit rund 1,8 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung – bis 2050 wird sich diese Zahl voraussichtlich verdoppeln. Der Wunsch vieler Betroffener, zu Hause versorgt zu werden, trifft auf einen zunehmenden Fachkräftemangel in der Pflege. Die Pflegeverantwortung liegt dabei überwiegend bei den Angehörigen, die häufig ohne ausreichende Informationen, Austausch oder professionelle Begleitung handeln müssen. Überforderung, Isolation und gesundheitliche Belastungen sind häufig die Folge.

Zugleich braucht es ein gesellschaftliches Umdenken. Demenz darf kein Tabuthema bleiben. Teilhabe, Würde und Lebensqualität müssen auch im Krankheitsverlauf selbstverständlich sein. Angehörige spielen dabei eine zentrale Rolle, werden jedoch noch immer zu wenig gesehen und unterstützt. Hier setzt Desideria an: Als bundesweite Anlaufstelle für Angehörige verbinden wir Beratung, Austausch und gesellschaftliche Aufklärung. Wir stärken Angehörige durch Wissen und Vernetzung und unterstützen sie darin, ihre Rolle informiert und selbstfürsorglich zu gestalten.



Das Jahr 2025 war für Desideria geprägt von intensiver Arbeit, wertvollen Begegnungen und sichtbarer Wirkung. Zu den Höhepunkten zählten das Paukenschlag-Konzert in der Münchner Isarphilharmonie für mehr Teilhabe mit knapp 1000 Besuchern, das Demenz Meet 2025 in München mit rund 200 Teilnehmenden, eine große Podiumsdiskussion in Essen in Kooperation mit der Funke Mediengruppe und der WAZ sowie die Nominierung unserer Online-Demenzsprechstunde für den Gesundheits- und Pflegestern 2025 der IKK classic.

Besonders gefreut hat uns die europäische Auszeichnung unserer Fotoausstellung „Demenz neu sehen“ mit dem 2. Platz beim Anti-Stigma-Award 2025 von Alzheimer Europe. Diese internationale Auszeichnung würdigt unser langjähriges Engagement, Demenz zu enttabuisieren, öffentliche Räume für Begegnung zu schaffen und die Lebensqualität von Familien mit Demenz zu stärken – unter anderem durch unsere Fotoausstellung im öffentlichen Raum.



Diese Wirkung ist nur möglich durch ein engagiertes Team, verlässliche Partner und eine Gesellschaft, die hinschaut. Dafür sind wir sehr dankbar.

Auch 2026 werden wir unsere Arbeit konsequent fortsetzen: Wir wollen viele weitere Familien begleiten, unsere Angebote weiterentwickeln und Demenz noch stärker in der Mitte der Gesellschaft verankern.

Denn nachhaltige Veränderung entsteht dort, wo Angehörige gesehen, unterstützt und ernst genommen werden.

Désirée von Bohlen und Halbach

Anja Kälin

Isabelle Henn

# ICH DACHTE, ICH MUSS DAS ALLES ALLEINE SCHAFFEN.



*Lea-Sophie König ist 25 Jahre alt und arbeitet als kaufmännische Sachbearbeiterin in der Energiebranche. Vor vier Jahren erkrankte ihre Mutter im Alter von nur 49 Jahren an Alzheimer – eine Diagnose, die das Leben der Familie von einem Tag auf den anderen veränderte.*

Lea-Sophie lebte zu diesem Zeitpunkt noch zu Hause, steckte mitten in ihrer Weiterbildung und begann gerade ihr Berufsleben. Während ihre beiden älteren Schwestern bereits ausgezogen waren, übernahm sie im Alltag zunehmend Verantwortung für ihre Mutter. „Ich habe zuerst nur kleine Veränderungen bemerkt. Mama ging zum Beispiel einkaufen und kam ohne Einkauf zurück. Ich dachte, sie will mich veräppeln. Dass sie es wirklich vergessen hatte, habe ich damals nicht verstanden.“

Nach mehreren Untersuchungen stand schließlich die Diagnose fest: Alzheimer. Für Lea-Sophie war das ein Schock. „Ich konnte das überhaupt nicht glauben. Ich dachte, Alzheimer bekommen nur alte Menschen.“

Im Alltag trug sie zunehmend die Verantwortung für ihre Mutter – für Haushalt, Organisation und Arzttermine. „Damals war ich 22 Jahre alt und noch gar nicht dazu bereit, für einen anderen Menschen Verantwortung zu übernehmen. Aber ich hatte keine Wahl. Ich dachte, ich muss das alleine schaffen.“ Die Belastung wurde immer größer. Lea-Sophie zog sich zunehmend zurück, gab Freizeitaktivitäten auf und sagte Treffen mit Freundinnen ab. Über ihre Schwester kam sie schließlich zu den Demenz Buddies, einer Online-Selbsthilfegruppe von Desideria für junge Angehörige von Menschen mit Demenz.

Ich hatte Angst vor dem ersten Treffen. Doch als die erste Teilnehmerin anfang zu erzählen, fiel mir ein Stein vom Herzen. Ich habe gemerkt: Ich bin nicht die Einzige.“

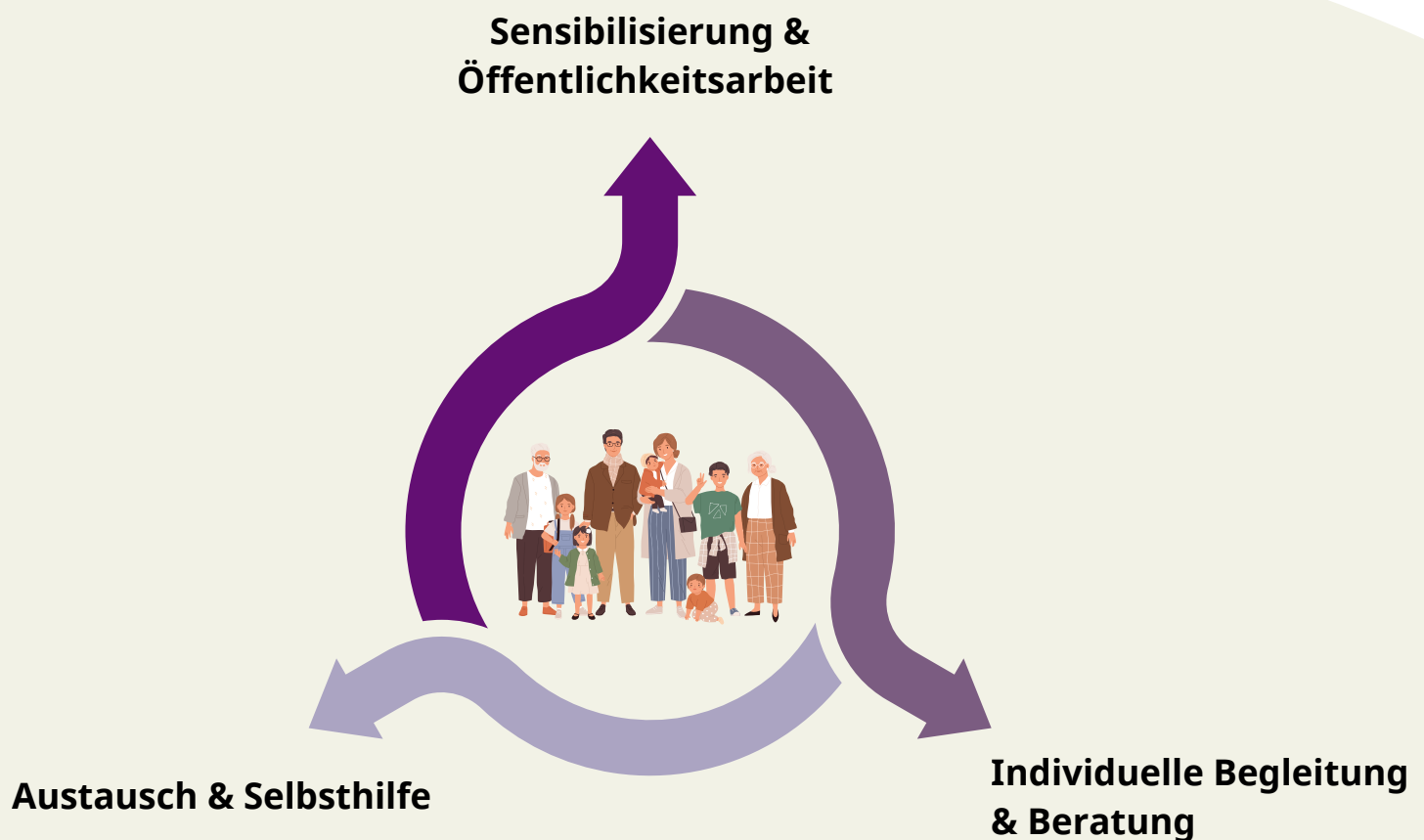
Der Austausch mit anderen jungen Angehörigen wurde für sie zu einer wichtigen Unterstützung. „Ich hätte gerne früher gewusst, dass man sich nicht scheuen muss, nach Hilfe zu fragen und Unterstützung anzunehmen.“

Heute sagt Lea-Sophie: „Ich habe gelernt, dass man als Familie zusammenhalten muss, auch wenn es schwierig ist.“

# Outcome & Impact

Die Wirkung von Desideria entsteht dort, wo Menschen mit Demenz und ihre Familien konkrete Unterstützung erfahren und zugleich gesellschaftliche Rahmenbedingungen verändert werden. Allein 2025 haben wir über 1.000 Angehörige direkt begleitet und über unsere Öffentlichkeitsarbeit mehrere hunderttausend Menschen erreicht.

Der Großteil, der Menschen, die Desideria begleitet, ist zwischen 50 und 70 Jahre alt, 75 Prozent sind Frauen. Gleichzeitig widmet sich Desideria gezielt auch jüngeren Angehörigen, den sogenannten Young Carers, die häufig zwischen Schule, Ausbildung, der Sorge um die Familie und Pflegeverantwortung stehen und besondere Unterstützung benötigen.



## Die drei Säulen unserer Arbeit greifen dabei ineinander:

**Individuelle Begleitung & Beratung** hilft Angehörigen.

**Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit** machen Demenz sichtbar, bauen Stigmatisierung ab und fördern gesellschaftliche Teilhabe.

**Austausch und Selbsthilfe** schaffen Entlastung in komplexen und belastenden Situationen, stärken Gemeinschaft und vermitteln Wissen über Demenz.

Im Mittelpunkt steht stets die Familie. Alle Angebote und Maßnahmen zielen darauf ab, Angehörige zu stärken, Handlungssicherheit zu erhöhen und Lebensqualität zu sichern – heute und langfristig.

Die folgenden Seiten zeigen, welche konkreten Outcomes wir 2025 erreicht haben und welchen nachhaltigen Impact unsere Arbeit entfaltet.

“

*Ich habe gelernt, wie ich mit Krisensituationen umgehen kann. Nur wenn man sich selbst kennt, seine Ängste im Griff hat und mit sich im Reinen ist, kann man sich – ohne Vorbehalte – um den anderen kümmern. Ich rate jedem Angehörigen dazu, sich gut um sich zu kümmern.*

”

Robert Urban



---

# Austausch und Selbsthilfe

## HILFE IN ZAHLEN



- 42 Angehörigenseminare mit **335 Teilnehmenden**
- 7 monatlich stattfindende **Angehörigengruppen** mit jeweils 10–15 Teilnehmenden
- **3 Special Interest Gruppen** mit durchschnittlich 10 bis 15 Teilnehmern
- **12 Impulsworkshops** mit insgesamt 174 Teilnehmenden
- **25** digitale **Kurzimpulse** zur Selbstfürsorge (angeleitete Atemübungen)
- 2 digitale **Live Experten-Vorträge** mit insgesamt **99 Teilnehmenden**
- Eine stetig wachsende **Angehörigen-Community** und ein Live-Treffen beim Demenz Meet München

## Entlastung wirkt:

### Angehörige gewinnen Handlungssicherheit & Stabilität

Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz stehen häufig unter dauerhafter emotionaler, organisatorischer und sozialer Belastung. Viele erleben Überforderung, Unsicherheit und fühlen sich mit ihrer Situation sehr alleine. Unsere Gruppenangebote setzen genau hier an:

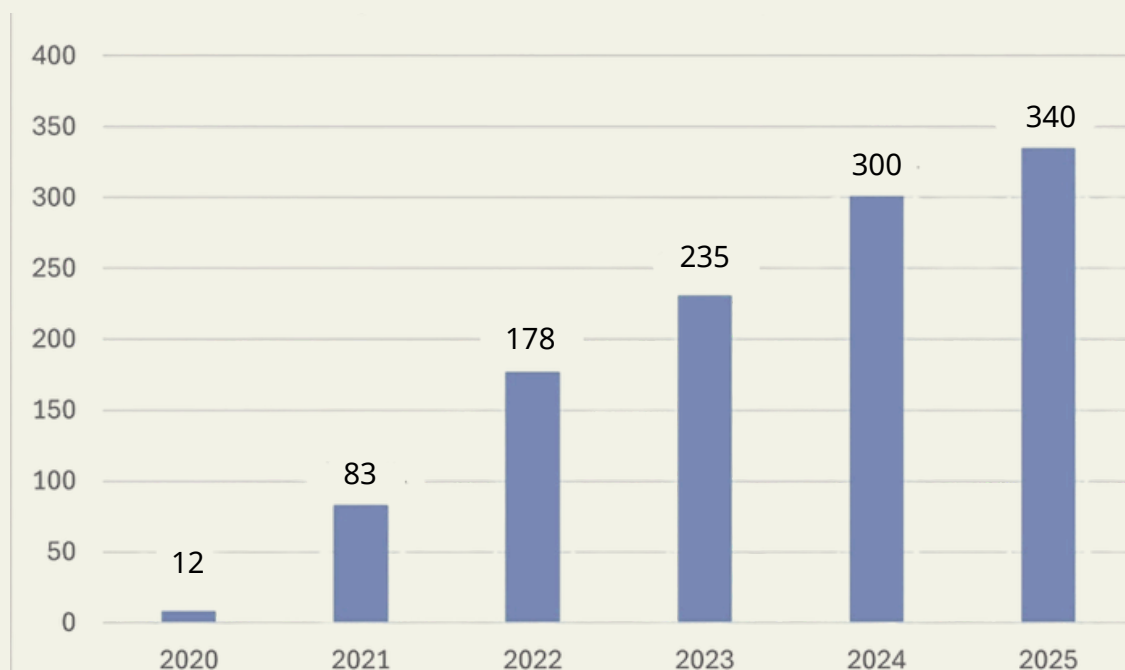
Sie schaffen Orientierung, stärken Ressourcen und ermöglichen den Austausch mit anderen Betroffenen auf Augenhöhe. Im Jahr 2025 haben wir ein breites Spektrum an Formaten umgesetzt, das Menschen in unterschiedliche Lebenssituationen und Phasen im Krankheitsverlauf abholt.

## Wissen schafft Sicherheit

In unseren kostenfreien Angehörigenseminaren vermitteln wir seit 2020 fundiertes Wissen zu Demenz, zum Umgang mit herausfordernden Situationen sowie zu rechtlichen und psychosozialen Fragestellungen.

In den letzten fünf Jahren hat Desideria insgesamt 164 Seminare durchgeführt und 1.135 Menschen geschult. Unser Team an zertifizierten Seminarleiter\*innen ist 2025 auf 12 Personen angewachsen. Damit ist Desideria aktuell der größte Anbieter von digitalen Angehörigenseminaren im deutschsprachigen Raum und schließt eine Lücke im Beratungs- und Versorgungssystem.

### Entwicklung Teilnehmerzahlen Desideria Angehörigenseminare



Kostenlose digitale Live-Expertenvorträge – unter anderem zu den Themen Rechtliche Vorsorge und Demenzprävention – ergänzen dieses Angebot und ermöglichen direkte Rückfragen sowie Austausch mit renommierten Fachleuten.

## Austausch stärkt und verbindet

Unsere monatlich stattfindenden Angehörigengruppen und Special-Interest-Gruppen – etwa für junge Angehörige („Demenz Buddies“), pflegende Partnerinnen und Partner oder Angehörige von jung erkrankten Menschen – bieten geschützte Räume für Austausch, gegenseitige Unterstützung und neue Perspektiven. Diese kontinuierlichen Formate wirken sozialer Isolation entgegen und stärken das Gefühl von Zugehörigkeit

Viele Teilnehmende berichten, erstmals auf Menschen zu treffen, die ihre Situation wirklich verstehen. Je nach Lebenssituation erleben sie dabei sowohl Entlastung vom Gefühl der Einsamkeit als auch die bestärkende Erkenntnis: Ich bin nicht allein mit dieser besonderen Herausforderung. Anderen geht es ähnlich wie mir.

“

*Im Austausch mit anderen Betroffenen habe ich wieder zu meiner Stärke gefunden.*

Stefanie Wagner-Fuhs

”



# Gemeinsam statt einsam

## Selbstfürsorge wird möglich

Mit Impulsworkshops und angeleiteten Atempausen zur Selbstfürsorge griffen wir gezielt Themen auf, die im Pflegealltag häufig zu kurz kommen: der Umgang mit eigenen Grenzen, Trauerprozesse oder bewusste Entlastungsübungen.

Die Impulsworkshops verzeichneten 2025 einen Teilnehmerzuwachs von 55 % gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum unterstreicht, wie wichtig kurze, flexibel zugängliche Formate für Angehörige sind, die im Pflegealltag nur begrenzte zeitliche Ressourcen haben.

## Gemeinschaft schafft Stabilität

Ein zentrales Element unserer Arbeit ist der kontinuierliche Ausbau unserer Angehörigen-Community. Sie bietet Betroffenen einen verlässlichen Ort für Vernetzung, Austausch und gegenseitige Unterstützung und schafft Zugehörigkeit über einzelne Angebote hinaus.



Teil einer großen, bundesweiten Community zu sein, stärkt, macht Mut und vermittelt das Gefühl: Ich bin nicht allein. Die Community inspiriert, eröffnet neue Perspektiven und zeigt kreative Lösungen für die täglichen Herausforderungen. Sie ist ein geschützter Raum, in dem Angehörige offen über ihre Gedanken und Gefühle sprechen können, ohne Angst vor Bewertung.

Diese Verbundenheit wirkt auch über den digitalen Raum hinaus. Mit Formaten wie dem **Demenz Meet München** schaffen wir persönliche Begegnungsorte. Unter dem Titel „Was uns verbindet“ kamen hier Menschen mit Demenz, Angehörige und Fachleute zusammen, um sich auszutauschen, einander zu begegnen und neue Perspektiven zu entdecken. Solche Momente der echten Begegnung stärken Gemeinschaft, geben Leichtigkeit und machen Mut im Umgang mit Demenz.



## Was sich für Angehörige verändert

Unsere Angebote setzen bei den zentralen Belastungsfaktoren pflegender Angehöriger an: emotionale Daueranspannung, Unsicherheit im Umgang mit der Erkrankung, soziale Isolation und fehlende Orientierung.

### Die beobachtbaren Veränderungen:

- Angehörige gewinnen mehr Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Situationen. Sie agieren geduldiger, empathischer und lösungsorientierter.
- Sie entwickeln konkrete Handlungsstrategien für den Pflegealltag und beginnen sich ein Pflegenetzwerk aufzubauen.
- Das Gefühl von Isolation nimmt ab; Zugehörigkeit und gegenseitige Unterstützung nehmen zu.
- Selbstfürsorge wird bewusster wahrgenommen und aktiver umgesetzt.
- Psychische Stabilität und Belastbarkeit verbessern sich.

Besonders die kontinuierlichen Gruppenangebote und die Community fördern nachhaltige Stabilisierung, da sie langfristige Vernetzung ermöglichen und nicht nur punktuelle Entlastung bieten.

## Welchen Beitrag wir gesellschaftlich leisten

Die Wirkung unserer Gruppenangebote geht über die individuelle Entlastung hinaus. Indem Angehörige gestärkt, stabilisiert und handlungssicher werden, tragen wir dazu bei, dass häusliche Pflegearrangements langfristig tragfähig bleiben. Das schützt die Gesundheit der Pflegenden, stabilisiert familiäre Versorgungssysteme und trägt zur Autonomie und Lebensqualität der Erkrankten bei.

Gleichzeitig leisten unsere Austauschformate und öffentlichen Veranstaltungen einen Beitrag zur Enttabuisierung von Demenz. Angehörige werden sichtbar – nicht nur als Unterstützende, sondern als eigenständige Zielgruppe mit spezifischen Bedarfen.

### Damit stärkt Desideria nicht nur einzelne Familien, sondern fördert strukturell:

- Resilienz im informellen Pflegesystem
- gesellschaftliche Anerkennung von Care-Arbeit
- eine Kultur der Offenheit im Umgang mit Demenz

---

# Individuelle Begleitung und Beratung

## HILFE IN ZAHLEN



- **186 Coachingstunden** (Einzel-Coaching und Mediation). Wachstum um 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr
- **810 Beratungen** durch das Experten-Team der Online-Demensprechstunde
- **300 verkaufte Ratgeber**

## Individuelle Begleitung stärkt Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit

Pflegende Angehörige stehen nicht nur vor praktischen Herausforderungen, sondern häufig auch vor komplexen emotionalen, familiären und biografischen Belastungen. Konflikte in der Familie, Schuldgefühle, Überforderung oder das Gefühl, „nicht richtig zu handeln“, prägen den Alltag vieler Betroffener.

Standardisierte Informationen allein reichen in diesen Situationen oft nicht aus. Es braucht individuelle Begleitung, die Raum für persönliche Fragen, Entscheidungen und Entlastung schafft.

Mit unseren Angeboten zur individuellen Begleitung und Beratung haben wir 2025 gezielt dort angesetzt, wo Angehörige konkrete Unterstützung benötigen.

Im **Einzel-Coaching** begleiteten wir Angehörige dabei, ihre eigene Situation zu reflektieren, Prioritäten zu klären und tragfähige Lösungen für ihren individuellen Pflegealltag zu entwickeln. Ziel war es, Selbstwirksamkeit zu stärken, Handlungsspielräume sichtbar zu machen und persönliche Grenzen besser wahrzunehmen.

DIE DESIDERIA

# FAMILIEN- COACHES

Martin Schönacher  
Desideria Familien-Coach  
& systemischer Berater



“

*Besonders am Herzen liegt mir das Wohl der Menschen und die Zuversicht, dass es weitergeht und das dieses Weitergehen nicht schlecht ist.*

”

*Martin Schönacher über seine Arbeit mit pflegenden Angehörigen*

Die Desideria Familien-Coaches verstehen sich als Begleiter\*innen von Familien von Menschen mit Demenz. Der Fokus liegt dabei auf dem System Familie und seinen Dynamiken. Denn diese bergen viele Herausforderungen, aber auch Lösungen.

Je nach Bedürfnissen und der persönlichen Situation setzen die Desideria Familien-Coaches verschiedene Methoden aus der systemischen Arbeit und der Familientherapie ein (z.B. Familienbrett, Ressourcenarbeit, Inneres Team, Arbeit mit Glaubenssätzen und Widerständen).



*Die Desideria Familien-Coaches*

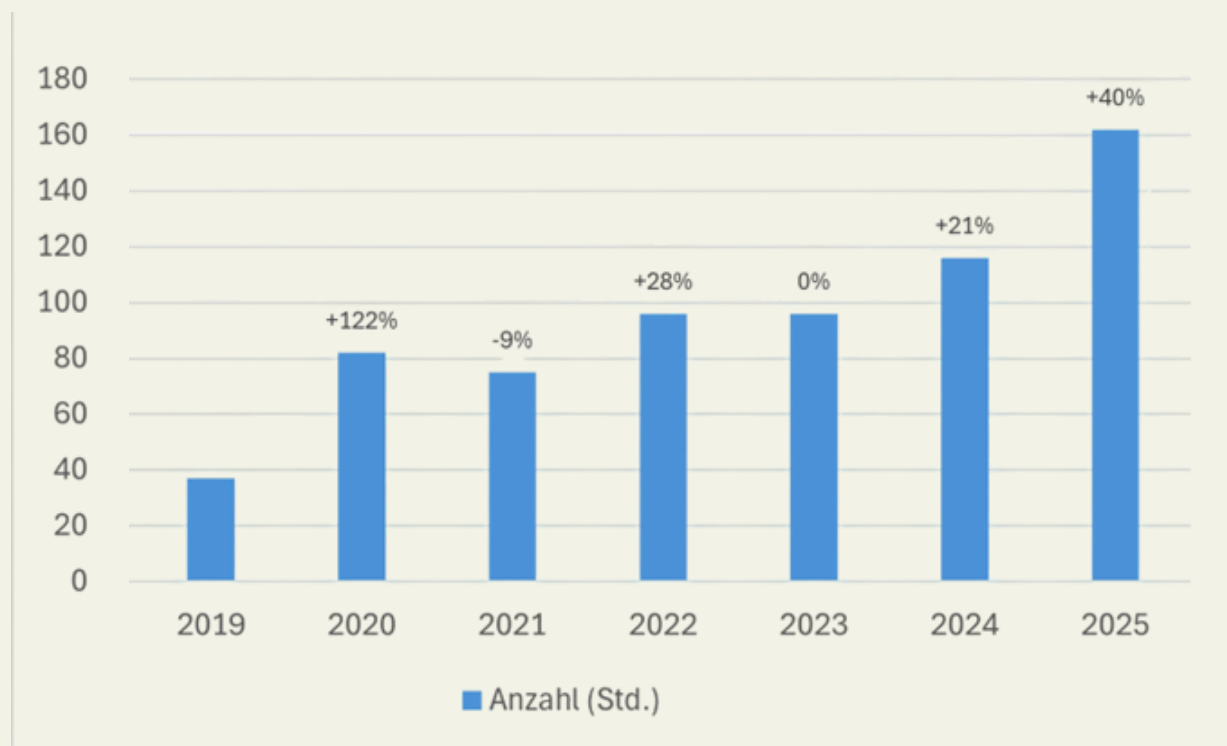
Damit machen sie Rollen und Beziehungen, Prozesse und Perspektiven sicht- und greifbar. Und schaffen so eine Basis, um diese zu reflektieren und zu verändern.

## Familien-Mediation

Die Familien-Mediation richtet sich an Familien, in denen Demenz bestehende Spannungen verstärkt oder neue Konflikte ausgelöst hat. Durch professionelle Begleitung konnten Kommunikationsmuster verbessert, Rollen geklärt und gemeinsame Entscheidungen ermöglicht werden. Dies trug wesentlich dazu bei, emotionale Belastungen zu reduzieren und das Miteinander innerhalb der Familie zu stabilisieren. Der Desideria Mediator unterstützt dabei, Verständnis füreinander zu entwickeln und Emotionen wie z.B. Überforderung oder Schuldgefühle zu besprechen.

Die Zunahme der Coaching- und Mediationsstunden um **40 %** zeigt, dass Angehörige verstärkt individuelle Begleitung in Anspruch nehmen, wenn standardisierte Informationen nicht ausreichen. Die Nachfrage bestätigt den hohen Bedarf an systemischer, lösungsorientierter Unterstützung.

### Entwicklung der Coachingstunden



## Die Online-Demenzsprechstunde



Ein zentrales niedrigschwelliges Angebot war die Online-Demenzsprechstunde. Sie bot Angehörigen die Möglichkeit, konkrete Fragen zeitnah (innerhalb von max. 48h) und fachlich fundiert zu klären – sei es zu Symptomen, zum Umgang mit schwierigen Situationen oder zu nächsten Schritten im Krankheitsverlauf. Die Fragen wurden schriftlich oder persönlich im Rahmen einer Videosprechstunde durch ein interdisziplinäres Expert\*innen-Team, bestehend aus Psycholog\*innen, Mediziner\*innen der Fachbereiche Neuropsychologie, Gerontologie und Neurologie, sowie Sozialberater\*innen, beantwortet.

Im Vergleich zum Jahr 2024 stieg das Beratungsvolumen 2025 um 93 % auf 810 Beratungen an. Persönliche Beratungen via Videosprechstunde nahmen um 236 % zu. 57 % der Erstkontakte erfolgten außerhalb regulärer Öffnungszeiten.

Die Online-Demenzsprechstunde war für die Ratsuchenden entlastend, indem sie Unsicherheiten reduzierte und Orientierung in akuten Belastungssituationen gab. Gleichzeitig fungierte sie als koordinierende Schnittstelle zwischen informellem Versorgungssystem (Angehörige) und formellen Strukturen (Medizin, Pflege, Pflegeberatung). Rund ein Viertel der Ratsuchenden wurden in regionale Beratungs- und Versorgungsangebote übergeleitet.

Ergänzend dazu stellte der Ratgeber „Denk auch an dich“ eine dauerhaft verfügbare Orientierungshilfe dar. Das Buch bündelt Wissen, praktische Hinweise und Erfahrungswerte und unterstützt Angehörige dabei, Entscheidungen informierter zu treffen und sich im komplexen Versorgungssystem besser zurechtzufinden. Der Leitfaden ist somit eine wichtige Ergänzung zur persönlichen Beratung und ermöglicht Angehörigen, Inhalte jederzeit nachzulesen und weiterzugeben.



## Was sich für Angehörige verändert

### OUTCOME

#### Durch die individuelle Begleitung berichten Angehörige von:

- größerer Klarheit in Entscheidungsprozessen
- gestärktem Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- verbesserter Kommunikation innerhalb der Familie
- konstruktiver Bearbeitung von Konflikten
- spürbarer emotionaler Entlastung
- höherer Selbstwirksamkeit im Umgang mit der Erkrankung

Besonders in akuten Belastungssituationen reduziert die Beratung Unsicherheit und verhindert Eskalationen oder vorschnelle Entscheidungen.

## Welchen strukturellen Beitrag wir leisten

Die individuelle Begleitung stabilisiert nicht nur einzelne Personen, sondern ganze Familiensysteme.

Indem Konflikte geklärt, Rollen neu verhandelt und Entscheidungsfähigkeit gestärkt werden, tragen die Beratungsangebote von Desideria wesentlich zur langfristigen Tragfähigkeit häuslicher Pflegesettings bei.

Gleichzeitig entlastet die Online-Demenzsprechstunde andere Versorgungsstrukturen, indem sie frühzeitig Orientierung bietet, Fehlentscheidungen vorbeugt und gezielt in passende regionale Angebote überleitet.

#### Damit wirkt die individuelle Begleitung:

- präventiv gegen Eskalation und Überlastung
- stabilisierend für Familienstrukturen
- koordinierend im Versorgungssystem
- gesundheitsfördernd für pflegende Angehörige

und leistet somit einen zentralen Beitrag zur Sicherung informeller Pflege – einer tragenden Säule unseres Gesundheitssystems.

### IMPACT

---

# Awareness: Sensibilisierung und Aufklärung

## SICHTBARKEIT IN ZAHLEN



- **440** Medienberichte
- **71.275** Website-Besuche (+**112 %** im Vergleich zu 2024)
- **74.425** erreichte Mailing-Empfänger
- **2.966** Newsletter Abonnenten
- **135.520** Podcast-Hörer
- **249.709** Aufrufe auf Facebook
- **169.870** Aufrufe auf Instagram
- **14.677** Aufrufe auf Youtube, **168.500** Impressionen, **1.024** Zuschauer im Monat
- **4** Live-Veranstaltungen mit insgesamt **2.100** Teilnehmenden
- **13** Open-Air-Fotoausstellungen „Demenz neu sehen“ in Bayern

## Mehr Öffentlichkeit führt zu mehr Orientierung. Mehr Orientierung führt zu mehr Entlastung.

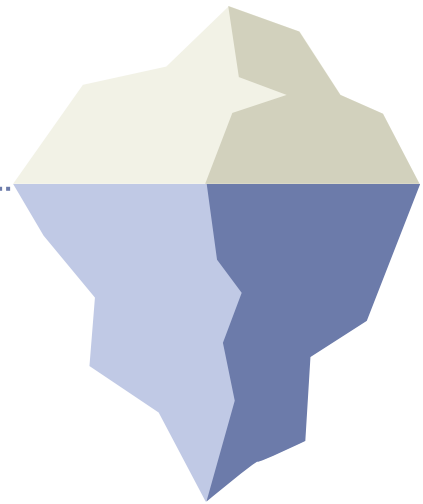
Awareness bedeutet für Desideria mehr als reine Informationsvermittlung. Es geht darum, die Lebensrealität von Angehörigen von Menschen mit Demenz sichtbar zu machen. Dazu gehören:

**ihre Belastung**  
**ihre Verantwortung**  
**ihre Kompetenz**  
**ihre Leistung für unsere Gesellschaft**

Gleichzeitig verstehen wir Aufklärungsarbeit als einen zentralen Teil unserer Wirkung. Wir vermitteln verständliches Wissen über Demenz, über den Umgang mit der Erkrankung und über die Herausforderungen im Alltag von Familien. Dieses Wissen hilft Angehörigen, Situationen besser einzuordnen, Entscheidungen zu treffen und Unterstützung anzunehmen.

Angehörige leisten täglich Care-Arbeit, oft im Verborgenen. **80% aller Menschen mit Demenz werden zuhause betreut.**

Dennoch bleiben Angehörige in der öffentlichen Wahrnehmung häufig **unsichtbar**. Sie haben keine Lobby. Genau hier setzt unsere Kommunikationsarbeit an: Wir machen ihre Stimmen hörbar, ihre Geschichten sichtbar und ihre Anliegen gesellschaftlich relevant.



Kommunikation ist für Desideria daher ein strategischer Wirkungshebel. Sie verbindet Aufklärung über Demenz, Entstigmatisierung sowie Stärkung und Positionierung der Angehörigen als zentrale Akteure im Versorgungssystem. **Wir sprechen nicht nur über Angehörige, wir sprechen mit ihnen und geben ihnen Bühne und Gesicht.**

Zugleich ist Öffentlichkeitsarbeit für uns eine Brücke zu konkreter Unterstützung. Viele Angehörige wissen zunächst nicht, dass es Hilfsangebote gibt oder wo sie diese finden können. Durch Medienarbeit, Social Media, Website, Podcast, Videos und Newsletter machen wir unsere Unterstützungsangebote sichtbar und erleichtern den Zugang zu Hilfe.

“

*Es ist ein enormer Spagat für mich: ein eigenes Leben aufzubauen und gut für meine Mama zu sorgen.*

”

Anna Asenkerschbaumer



## Social Media, Videos, Podcast: Wissen zugänglich machen

Unsere Social-Media-Kanäle, Videos und der Desideria Podcast „Leben. Lieben. Pflegen“ spielen eine zentrale Rolle in unserer Aufklärungsarbeit. Hier vermitteln wir Wissen über Demenz in verständlicher und alltagsnaher Sprache, greifen häufige Fragen von Angehörigen auf und geben Einblicke in reale Erfahrungen von Familien.

Auf Facebook, Instagram, LinkedIn und YouTube erreichen wir Angehörige mit kurzen Wissensformaten, Videos, Erfahrungsberichten und Hinweisen auf Unterstützungsangebote.



Der Podcast bietet Raum für vertiefende Interviews mit Erkrankten, Expertinnen und Experten sowie Angehörigen selbst.

Diese Formate schaffen Identifikation und Vertrauen. Viele Angehörige stoßen über Social Media oder den Podcast erstmals auf Desideria und finden von dort aus Zugang zu konkreten Unterstützungsangeboten, etwa zur Online-Demenzsprechstunde, zu Selbsthilfegruppen, Workshops oder zur Community.

# Wachsende Reichweite für Aufklärung über Demenz

2025 ist es uns gelungen, die Sichtbarkeit von Desideria deutlich auszubauen. Die Reichweite hat sich in nahezu allen Kanälen signifikant erhöht: Die Website-Zugriffe haben sich mehr als verdoppelt (+112 %), die Medienveröffentlichungen sind um 60 % gestiegen, die Podcast-Hörerschaft um 64 %, die YouTube-Reichweite um 71 %. Diese Zahlen stehen nicht nur für Wachstum, sondern auch für mehr Aufklärung über Demenz und für mehr Öffentlichkeit für die Anliegen von Angehörigen.

## Openair-Fotoausstellung

Mit einem Bericht in der Bayerischen Gemeindezeitung wurden bayerische Kommunen direkt über die Openair-Fotoausstellung informiert



## Awarnes & Charity

Die GALA berichtete über die Podiumsdiskussion zu Demenz im Funke Verlagshaus in Essen und das anschließende Charity Dinner



## Ratgeber für Angehörige

Hilfe zur Selbsthilfe: Die Frauenzeitschrift frau aktuell machte auf den Leitfaden Denk auch an dich aufmerksam



## Mehr Sichtbarkeit

Hautnah: Wie geht es Angehörigen wirklich? Die Zeitschrift Bild der Frau veröffentlichte eine Reportage über Ina Deutschmann, Mitglied einer Desideria Angehörigengruppe



Ein Meilenstein war die Kooperation mit der Funke Mediengruppe. Bei der gemeinsamen Podiumsdiskussion in Essen standen neben Désirée von Bohlen und Halbach die Angehörigen Ina Deutschmann und Hauke Dressler auf der Bühne. Zum ersten Mal sprach Aufsichtsratsvorsitzende Julia Becker über Demenz in ihrer eigenen Familie.

Die Veranstaltung mit 200 Gästen führte zu rund 100 Veröffentlichungen in Funke-Titeln und damit zu einer bundesweiten Sichtbarkeit von Angehörigenperspektiven. Gleichzeitig informierte das Team von Desideria über die Arbeit des Vereins und stellte Unterstützungsangebote wie die Online-Demenzprechstunde vor.

# Münchener Merkur

## KOLUMNE ZUM THEMA DEMENZ

Pflegeverantwortung, Berufstätigkeit, Partnerschaft und Familienleben – Angehörige, die einen Menschen mit Demenz begleiten, stehen vor enormen Aufgaben und Anforderungen und haben Schwierigkeiten, diesen gerecht zu werden.

Erst kürzlich sagte mir eine Klientin: „Lange Zeit habe ich einfach funktioniert und nicht bemerkt, wie tief ich in die Überforderung hineingerutscht bin. Irgendwann musste ich mir eingestehen, dass ich nicht gleichzeitig eine Führungsposition ausfüllen und meine Mutter angemessen begleiten kann.“

Keine Pause, kein Aufatmen, kein „Jetzt bin mal ich dran“. Die Verantwortung ist rund

um die Uhr spürbar, emotional wie organisatorisch.

### Pflege – ein blinder Fleck in vielen Unternehmen?

Was auffällt: Während Kinderbetreuung längst mitgedacht wird, fehlt diese Struktur für pflegende Angehörige fast vollständig. Pflege passiert leise und „nebenher“. Angehörige, mit denen ich arbeite, erzählen von Nachtwachen, von Konflikten mit Kollegen, von schlechtem Gewissen gegenüber den Bedürfnissen ihrer Familie. Pflegende Angehörige (überwiegend sind es Frauen), reduzieren ihre Arbeitszeit oder geben den Beruf ganz auf. Andere funktionie-



### Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

DÉSIRÉE VON BOHLEN\*

ren einfach irgendwie weiter- bis nichts mehr geht.

Kaum jemand spricht im Unternehmen offen über die eigene Situation. Die Angst ist groß: vor Unverständnis, vor

Stigmatisierung, vor Nachteilen im Job. Hier sind dringend neue Kommunikationswege in Unternehmen nötig. Ein offenes Ohr seitens der Führungskraft, ein betriebliches Gesundheitsmanagement oder auch Pflegelotsen, machen es den Betroffenen leichter, sich anzuvertrauen. Gemeinsam lassen sich so individuelle und flexible Lösungen für beide Seiten finden. Schließlich ist es auch für Unternehmen unglaublich kostenintensiv, wenn Mitarbeiter pflegebedingt ausfallen oder selbst erkranken.

### Was Betroffene jetzt brauchen

Pflegende Angehörige brauchen nicht nur im privaten

Umfeld Verständnis und Unterstützung. Sie brauchen auch Unternehmen, die menschlich agieren und Strukturen schaffen, die ein offenes Miteinander zulassen, sonst verlieren sie ihre Mitarbeiter. Meine Klientin hat tatsächlich den Job gewechselt, um Pflege und Beruf unter einen Hut zu bringen. „Auch wenn das nicht einfach war. Es war definitiv die richtige Entscheidung für mich und meine Mutter“, sagt sie.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Thema gemacht? Schreiben Sie mir gerne an [vonbohlen@desideria.org](mailto:vonbohlen@desideria.org).

\*Désirée von Bohlen und Halbach ist Gründerin und Vorstandsvorsitzende des Desideria e.V.

Darüber hinaus konnte Desideria 2025 eine weitere wichtige Medienpartnerschaft aufbauen: In der **Tageszeitung Münchner Merkur** (Münchener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG) veröffentlichte Désirée von Bohlen und Halbach eine monatliche Kolumne. In dieser Kolumne greift sie regelmäßig Themen rund um Demenz, Angehörigenperspektiven und gesellschaftliche Verantwortung auf.

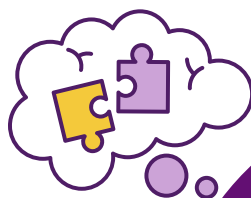
Die Beiträge verbinden persönliche Erfahrungen, gesellschaftliche Einordnung und Aufklärung über die Herausforderungen von Familien im Alltag mit Demenz. Mit einer Reichweite von über einer Million Leserinnen und Lesern erreicht der Münchner Merkur ein breites Publikum und trägt dazu bei, das Thema Demenz regelmäßig in den öffentlichen Diskurs zu bringen.



## Digitale Auffindbarkeit von Demenzwissen

Besonders wirkungsvoll war 2025 der strategische Ausbau unserer digitalen Sichtbarkeit. Durch eine umfassende SEO-Optimierung, mit Keyword-Recherche, der Überarbeitung des Demenzglossars sowie dem Aufbau eines FAQ-Bereichs mit Fragen aus der Online-Demenzsprechstunde stärken wir die Auffindbarkeit von Demenzwissen im Netz.

So entsteht ein digitaler Ort, an dem Wissen über Demenz verständlich vermittelt wird und Fragen gestellt werden dürfen, die sonst oft unausgesprochen bleiben.



# Demenz- wissen

Begriffe rund um  
Demenz



Gleichzeitig finden Angehörige hier direkt den Zugang zu konkreten Unterstützungsangeboten von der Online-Demenzsprechstunde über Selbsthilfegruppen, Workshops bis zur Community.

### Formate 2025 mit großer öffentlicher Wirkung

- 1.000 Besucher:innen beim Konzert „Musik im Kopf“
- Podiumsdiskussion im Münchner BERGSON mit 90 Gästen
- 42 Medienberichte zur Openair-Fotokunstausstellung „Demenz neu sehen“ im Jahr 2025
- Berichterstattung u. a. bei ARD Brisant, BR alpha sowie in zahlreichen Print- und Podcastformaten



Diese Veranstaltungen verbinden Aufklärung, Begegnung und gesellschaftliche Debatte. Sie schaffen Räume, in denen über Demenz offen gesprochen wird und Angehörige als zentrale Akteure sichtbar werden.





# Demenz neu sehen

Ein zentrales Format unserer Aufklärungsarbeit ist die Open-Air-Fotoausstellung „Demenz neu sehen“. Sie bringt die Lebensrealität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in den öffentlichen Raum: auf Marktplätze, zentrale Plätze und stark frequentierte Orte.

Im Jahr 2025 wurde die Ausstellung 13-mal in verschiedenen Kommunen gezeigt und erreichte damit zahlreiche Menschen mitten in ihrem Alltag. Durch die großformatigen Fotografien und persönlichen Geschichten schafft sie unmittelbare Zugänge zum Thema Demenz jenseits von Fachsprache und fernab von klassischen Informationsformaten.

Die Ausstellung lädt zum Innehalten ein, berührt emotional und regt zur Auseinandersetzung an. Sie macht sichtbar, was oft verborgen bleibt, und trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen und Verständnis zu fördern.



So leistet „Demenz neu sehen“ einen wichtigen Beitrag zur Enttabuisierung von Demenz und stärkt die gesellschaftliche Wahrnehmung von Angehörigen als zentrale Akteure in der Versorgung.

Viele Besucherinnen und Besucher kommen erstmals über die Ausstellung mit dem Thema Demenz in Berührung und finden darüber Zugang zu weiterführenden Informationen und Unterstützungsangeboten von Desideria.



“

*Die Fotoausstellung Demenz neu sehen ermutigt uns, hinzuschauen, statt wegzusehen und das Stigma zu brechen. Sie schafft Raum für Begegnung und Gespräch und gibt Impulse, die nachwirken – für eine offene, mitfühlende Stadt, in der niemand verloren geht.*

Mario Paul, Bürgermeister  
anlässlich der Ausstellung 2025 in der Stadt Lohr am Main

”



---

# Externe Anerkennung unserer Arbeit

Die Wirkung der Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit von Desideria zeigt sich nicht nur in steigender Reichweite und wachsender öffentlicher Aufmerksamkeit. Sie wird auch durch unabhängige Fachjürs und internationale Organisationen anerkannt.

Auszeichnungen und Nominierungen sind für Desideria mehr als eine Würdigung einzelner Projekte.

## Anti-Stigma Award 2025 für „Demenz neu sehen“

Internationale Anerkennung erhielt die Openair-Fotoausstellung „Demenz neu sehen“, die beim Anti-Stigma Award 2025 von Alzheimer Europe mit dem zweiten Platz ausgezeichnet wurde.

Mit der Wanderausstellung bringt Desideria seit 2023 authentische Geschichten von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in den öffentlichen Raum – auf Marktplätze und stark frequentierte Plätze. Ziel ist es, das Thema Demenz an alltäglichen Orten sichtbar zu machen und so Schweigen und Stigmatisierung zu durchbrechen.

Sie bestätigen, dass neue Wege in der Unterstützung von Angehörigen von Menschen mit Demenz notwendig sind und dass innovative Formate der Aufklärung, Beratung und öffentlichen Sensibilisierung Wirkung entfalten. Im Jahr 2025 wurden zwei zentrale Initiativen von Desideria besonders gewürdigt: die Openair-Fotoausstellung „Demenz neu sehen“ sowie die Online-Demenzsprechstunde als Modell für digitale Erstberatung von Angehörigen.



Dass Alzheimer Europe das Projekt ausgezeichnet hat, zeigt, wie dringend neue Formen der Aufklärung gebraucht werden. Projekte wie „Demenz neu sehen“ schaffen Zugänge jenseits von Fachsprache: unmittelbar, künstlerisch und menschlich.



## Nominierung für den IKK classic Gesundheits- und Pflegestern 2025

Auch die Online-Demenzsprechstunde von Desideria wurde 2025 gewürdigt: Das Projekt erhielt eine Nominierung für den IKK classic Gesundheits- und Pflegestern 2025.

Die Jury würdigte damit ein Modellprojekt, das die digitale Erstberatung

für Angehörige von Menschen mit Demenz auf ein neues Qualitätsniveau hebt, das niedrigschwellig, interdisziplinär und flexibel erreichbar ist.

Diese Anerkennungen unterstreichen die gesellschaftliche Relevanz unserer Arbeit. Sie bestärken uns darin, unsere Arbeit weiter auszubauen:

Angehörige sichtbar zu machen, Wissen über Demenz zugänglich zu vermitteln und Menschen frühzeitig den Weg zu Unterstützung zu öffnen.

Denn Aufklärung, Sichtbarkeit und konkrete Hilfe gehören zusammen: Wer Demenz versteht, findet leichter Orientierung und den Weg zu Unterstützung.

“

*Aus meiner Praxis weiß ich, dass Austausch heilsam ist. Reden, über das, was einen gerade traurig macht, hilft.*

Désirée von Bohlen und Halbach

”



## Was sich durch unsere Öffentlichkeitsarbeit verändert

### OUTCOME

Unsere Kommunikationsarbeit führt dazu, dass mehr Menschen über Demenz informiert sind und die Situation von Angehörigen besser verstehen.

#### Sie bewirkt:

- mehr gesellschaftliche Sensibilität für die Herausforderungen pflegender Angehöriger
- bessere Orientierung für Betroffene und ihre Familien
- stärkere Sichtbarkeit der Leistung von Care-Arbeit
- mehr Menschen, die Unterstützungsangebote wie die Online-Demenzsprechstunde entdecken und nutzen

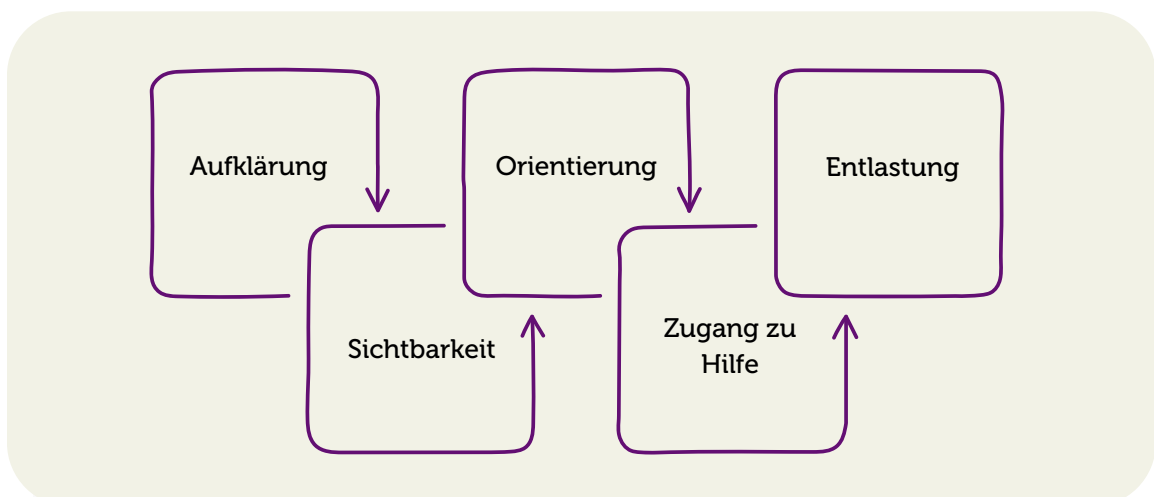
Viele Angehörige stoßen erstmals über Medienberichte, Social Media, Internetrecherchen oder den Podcast auf Desideria und finden von dort aus Zugang zu konkreter Hilfe.

## Welchen strukturellen Beitrag wir leisten

Die Öffentlichkeitsarbeit von Desideria wirkt über die einzelne Familie hinaus. Sie trägt dazu bei, Demenz zu enttabuisieren, Angehörige als zentrale Akteure im Versorgungssystem sichtbar zu machen und gesellschaftliche Anerkennung für Care-Arbeit zu stärken.

Mit wachsender Reichweite etabliert sich Desideria zunehmend als Stimme der Angehörigen in den Medien, in der öffentlichen Debatte und im gesundheitspolitischen Diskurs.

### IMPACT



# Warum unsere Arbeit unverzichtbar ist

Wenn ein Mensch an Demenz erkrankt, verändert sich nicht nur ein Leben. Es verändert sich ein ganzes System. Partnerinnen werden zu Pflegenden. Kinder werden zu Entscheidern. Familien geraten an ihre Grenzen. Und doch bleibt vieles unsichtbar.

**80% aller Menschen mit Demenz werden zuhause betreut.** Ohne Angehörige würde unser Versorgungssystem nicht funktionieren. Sie organisieren, begleiten, halten aus, vermitteln, entscheiden. Und das oft über Jahre hinweg.

Was sie leisten, ist gesellschaftlich unverzichtbar. Was sie brauchen, ist Unterstützung, Sichtbarkeit und Wertschätzung. Genau hier setzt Desideria an.

Wir stärken Angehörige in ihrer persönlichen Handlungsfähigkeit, schaffen Räume für Austausch und Zugehörigkeit und begleiten Familien in Konflikten und Entscheidungssituationen.

Desideria macht Angehörige sichtbar in Medien, auf Bühnen und im öffentlichen Diskurs.

So entsteht Wirkung auf mehreren Ebenen gleichzeitig:





Eine Caring Society entsteht nicht von selbst. Sie entsteht, wenn Angehörige gestärkt werden. Wenn ihre Stimmen gehört werden und ihre Leistung anerkannt wird.

Desideria trägt dazu bei, dass Demenz kein Tabu bleibt, dass Angehörige nicht allein bleiben und dass Fürsorge als das verstanden wird, was sie ist: eine tragende Säule unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts.

**Die Arbeit von Desideria ist unverzichtbar, weil Angehörige unverzichtbar sind.**



---

# Menschen und Engagement

## Menschen, die Wirkung möglich machen

Die Wirkung von Desideria entsteht durch Menschen, die sich mit Fachlichkeit, Haltung und ganz viel Herzblut und persönlichem Engagement für Angehörige von Menschen mit Demenz einsetzen.

In unterschiedlichen Rollen – haupt- und ehrenamtlich, beratend, begleitend und gestaltend – arbeiten sie gemeinsam an einem Ziel: Angehörige zu stärken und Demenz gesellschaftlich neu zu sehen.

Was uns alle verbindet, ist eine wertschätzende, kollegiale Zusammenarbeit, hohe Motivation und der Anspruch, Qualität mit Menschlichkeit zu verbinden. Seit der Gründung von Desideria haben wir gemeinsam innovative Entlastungsangebote aufgebaut und mit öffentlichkeitswirksamen Projekten neue Impulse in der Demenzlandschaft gesetzt. Unser Team wächst stetig – ebenso wie unser Netzwerk aus engagierten Wegbegleiter\*innen.



## Vorstand & Geschäftsführung

### **Désirée von Bohlen und Halbach**

Gründerin und Vorstandsvorsitzende

### **Anja Kälin**

Co-Gründerin, geschäftsführende Vorständin, Fachliche Leitung

### **Isabelle Henn**

Geschäftsführende Vorständin, Kaufmännische Leitung

### **Norbert Roos**

Mitglied des Vorstands, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

### **Udo Schäfer**

Mitglied des Vorstands, Unternehmer

## Team – Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeitende 2025

Das Team von Desideria verbindet fachliche Expertise mit persönlichem Engagement. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende arbeiten eng zusammen und tragen gemeinsam Verantwortung für Beratung, Organisation, Kommunikation und Projektumsetzung.



Ingrid M. Ecker –  
Angehörigenberaterin



Sylke Richter –  
Angehörigenberaterin



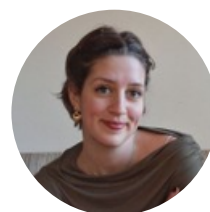
Lena Hoblitz – Assistenz der  
Geschäftsführung,  
Mitgliederverwaltung und  
Projektmanagement



Nelli Hennig – Leitung  
Kommunikation,  
Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit



Judith Amri Zai –  
Leitung Redaktion  
Website, Social Media  
und Newsletter



Charlotte Kohlmeyer –  
Werkstudentin  
Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit



Nina Hallwachs –  
Kommunikation und  
Fundraising (ehrenamtlich)



Peggy Elfmann – Host  
des Desideria Podcasts  
„Leben. Lieben.  
Pflegen.“ und  
Moderation Demenz  
Meet München



Silke Herbst –  
Projektkoordination und  
Dokumentation Online-  
Demenzsprechstunde „Frag  
nach Demenz“



Simone Claridge – Logistik  
Ratgeber

---

## Fachlicher Beirat 2025

Vernetzung und Austausch sind zentrale Qualitätsfaktoren unserer Arbeit. Der Fachliche Beirat begleitet Desideria mit fachlicher Expertise, strategischem Rat und gesellschaftlicher Perspektive. Die Mitglieder stehen für unterschiedliche Disziplinen und Erfahrungen und unterstützen uns dabei, unsere Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln und in der Demenzlandschaft wirksam zu verankern.

- **Katja Bär** – Vorstand Hans und Ilse Breuer-Stiftung, Finanzexpertin
- **Anne Doerner** – Gründungsförderung, Sozialunternehmertum, CSR, Angehörige
- **Peggy Elfmann** – Journalistin, Autorin, Angehörige
- **Prof. Dr. Sabine Engel** – Gerontologin, Neuropsychologin, Versorgungsforschung
- **Gabriele Greenlee** – Kommunikationsexpertin
- **Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer** – Soziologe, Mitherausgeber Demenz Magazin
- **Prof. Dr. Dr. Christian Haass** – Biochemiker, Standortsprecher München der DZNE
- **Timon Meyer** – Kommunikationsexperte, Moderator, Angehöriger
- **Petra Schmieder-Runschke** – Stifterin und Vorsitzende der An deiner Seite Stiftung, Expertin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Sandra Schönreiter** – Führungskräfteentwicklung, systemisches Coaching, HR-Expertin
- **Dr. Ursula Sottong** – Ärztin, Gesundheitswissenschaftlerin, systemische Therapeutin
- **Dr. Sarah Straub** – Neuropsychologin, Autorin, Musikerin, Angehörige
- **Robert Urban** – Autor, Kreativ-Direktor, Angehöriger
- **Stefanie Wagner-Fuhs** – Marketingexpertin, Gesundheitswesen, Angehörige

## Familien-Coaches

Im Jahr 2025 arbeiteten 16 systemische und familientherapeutische Berater\*innen und Coaches für Desideria. Unsere Familien-Coaches begleiten Angehörige im gesamten deutsch-sprachigen Raum. Sie verfügen über fundierte Ausbildungen in systemischer Arbeit und/oder Familientherapie und sind zertifizierte Demenzexperten.

Darüber hinaus haben viele eigene Erfahrungen im familiären Umfeld mit dem Thema Demenz. Die sorgfältige Auswahl der Berater\*innen in einem mehrstufigen Auswahlprozess, regelmäßige Team-Supervision, Intervision und kontinuierliche Weiterbildung sichern die hohe Qualität der Beratung.

Unser Netzwerk aus erfahrenen Trainerinnen und Coaches umfasst unter anderem:

Birgit Adamosky, Karena Breitenbach, Maja Günther, Anja Kälin, Jeanette Kießling, Gabriele Kraemer, Yvonne Maisch, Nan Mellinger, Heidi Pachmann, Wolfgang Scharna, Dr. Anja Schmidt-Ott, Brigitte Schmitt-Hausser, Marion Rockenmaier, Martin Schönacher, Christine Schönemann-Swetlik, Annette Weppelmann

## Experten-Team der Online-Demenzsprechstunde

Die Online-Demenzsprechstunde wird von einem interdisziplinären Team aus Psychologinnen, Medizinerinnen und Sozialberaterinnen getragen. Alle Expertinnen verfügen über langjährige Erfahrung im Bereich Demenz und arbeiten unter strenger Wahrung der Schweigepflicht.

Die fachliche Leitung liegt bei Dr. Sarah Straub, promovierte Neuropsychologin, Forscherin am Universitätsklinikum Ulm und Leiterin einer Spezialsprechstunde für frontotemporale Demenz.

Das Team besteht aus:

- **Dr. Sarah Straub** – Neuropsychologin
- **Dr. Zeljko Uzelac** – Facharzt für Neurologie
- **Anna D’Ettorre** – Psychologin (M.Sc.), systemische Beraterin
- **Ines Kobor** – Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie



# Netzwerk, Kooperationen und Partner

Gute Vernetzung und lebendige Kooperationen sind Voraussetzung für ein wirkungsvolles und nachhaltiges Engagement. Daher baut Desideria sein Netzwerk an Kooperationspartnern stetig aus. Der Verein arbeitete 2025 mit folgenden Organisationen zusammen:



## Im Demenzbereich:

- Netzwerk „Nationale Demenzstrategie“ der Bundesregierung
- Netzwerkstelle "Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz" der BAGSO
- Deutschen Alzheimer Gesellschaft
- Regionale Alzheimer Gesellschaften, insbesondere in Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg
- DGFTD - Deutsche Gesellschaft für Frontotemporale Degeneration
- Demenzworld
- Demenz Meets
- Privates Institut für psychosoziale Beratung und EduKation bei Demenz (Prof. Sabine Engel)
- Wohlbedacht in München
- Blog „Alzheimer und wir“

## Krankenkassen:

- AOK Bayern
- BARMER

## Interessenvertretungen für Angehörige:

- wir pflegen! Interessenvertretung und Selbsthilfe pflegender Angehöriger
- Pflegende Angehörige e.V.

## Gesundheits- und Pflegebereich:

- Aktionsbündnis Seelische Gesundheit
- Beratungsangebot Pausentaste - Netzwerk zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Pflegeverantwortung des Bundesfamilienministeriums
- Young Carer Coach
- WIPIG – Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen, angedockt an die
- Bayerische Landesapothekenkammer und Projektkoordinator „Demenzfreundliche Apotheken Bayern“
- DGOB Deutschsprachige Gesellschaft für psychosoziale Online Beratung
- NUI Care – Pflege App
- COMPASS Pflegeberatung
- homeinstead Deutschland
- Familienpakt Bayern
- Healthcare Bayern
- SEGA e.V. – Verein zur Förderung der seelischen Gesundheit im Alter

## Vereinbarkeit von Beruf und Pflege:

- Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“
- famplus
- ARZ.care

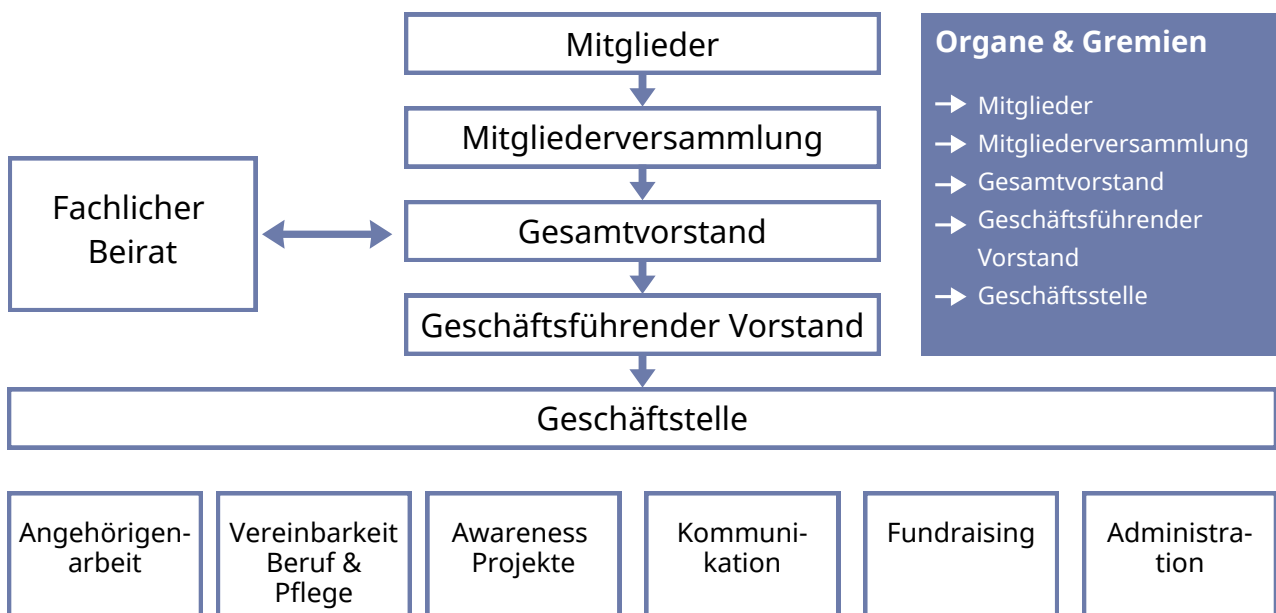
# Qualitätssicherung, Evaluation und Wirkungsmessung

Die Entwicklung der Unterstützungsformate erfolgt bei Desideria partizipativ mit der Zielgruppe. Seit über acht Jahren stehen wir im engen Austausch mit Angehörigen durch Seminare, Gruppen und Einzelberatungen. Viele konkrete Ideen kamen direkt von ihnen: berufstätige Töchter wünschten sich Abendformate, Young Carer einen geschützten digitalen Raum, andere den Aufbau einer Community als verlässliches Netzwerk. Diese Impulse fließen systematisch in die Konzeption ein – ergänzt durch den Fachlichen Beirat, in dem Fachleute und Angehörige vertreten sind.

Pilotphasen mit Rückmeldeschleifen, kontinuierliche Evaluation und Feedbacktools stellen sicher, dass neue Formate praxisnah entwickelt und bedarfsgerecht angepasst werden. So entsteht ein Angebot auf Augenhöhe, das Angehörige aktiv mitgestalten.

Über standardisierte Feedbackbögen, qualitative Rückmeldungen, Gruppenauswertungen und Umfragen im Rahmen der Community erheben wir die Wirkung und Zufriedenheit systematisch. Ergänzt wird dies durch kontinuierliche Erhebung und Dokumentation von Nutzungsdaten aller digitalen Angebote und Formate.

## Organigramm Desideria Care e.V.



## Organisation

- Aufsichtsbehörde: Finanzamt München, Letzter Freistellungsbescheid vom 16.08.2024,
- Desideria Care e.V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes München unter der VR-Nummer 207307 eingetragen. Desideria Care e. V. arbeitet unabhängig, transparent und gemeinwohlorientiert. Entscheidungen werden ausschließlich im Interesse der von uns begleiteten Angehörigen von Menschen mit Demenz getroffen. Mögliche Interessenkonflikte werden frühzeitig erkannt, offengelegt und durch geeignete Maßnahmen vermieden.
- Unsere Angebote, Inhalte und Positionierungen sind frei von wirtschaftlichen Einzelinteressen Dritter. Kooperationen mit Partnern erfolgen auf Grundlage unserer Werte und dienen ausschließlich der Verbesserung der Unterstützung für Angehörige. Die fachliche und inhaltliche Unabhängigkeit von Desideria bleibt dabei jederzeit gewahrt.
- Für die Arbeit mit Minderjährigen (z.B. beim Projekt „Demenz Buddies“ liegt ein Schutz- und Präventionskonzept vor.
- Als gemeinnütziger Verein haben wir uns zu Transparenz verpflichtet. Wir wollen offen berichten, was wir tun, woher wir unsere Mittel bekommen und wie wir sie verwenden. Aus diesem Grund haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency International Deutschland e.V. angeschlossen und stellen diese Informationen der Öffentlichkeit auf unserer Website zur Verfügung.

---

# Finanzierung und Fundraising

Im Jahr 2025 konnte das Fundraising weiter professionalisiert werden. Desideria Care e.V. finanziert sich aktuell über Spenden und Mitgliedsbeiträge sowie durch Fördermittel von Stiftungen. Einige Angebote werden von der öffentlichen Hand und den Krankenkassen bezuschusst.

## Unterstützung von Stiftungen, Lotterien und Serviceclubs

Desideria wurde 2025 von folgenden Stiftungen gefördert:

*Josef und Luise Kraft-Stiftung, Bernd und Renate Schönrock Stiftung, SZ Gute Werke e.V., Münchner für Münchner e.V., Edith-Haberland-Wagner Stiftung, An Deiner Seite - Gerhard und Gertrud Schmieder Stiftung, Prof. Hermann Auer Stiftung, Horst und Greta Freisler Stiftung, Bund Deutscher Heilpraktiker e.V., demenzworld.*

Der Rotary Club München-Hofgarten spendete 10.000 Euro.

Seit Dezember 2025 wird Desideria beim Aufbau eines Digitalen Kompetenzzentrums und einer Angehörigen-Community durch die Deutsche Fernsehlotterie gefördert.

## Unterstützung der öffentlichen Hand

Die Desideria Angehörigengruppen und die Online-Demenzsprechstunde werden aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, sowie aus Mitteln der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern (soziale Pflegekassen) und der Privaten Pflegepflichtversicherung gefördert.

Die Angehörigenseminare werden von der Barmer Pflegekasse unterstützt.

## Desideria Freundeskreis und Mitglieder

Desideria hat 2024 mit dem Aufbau eines Freundeskreises begonnen und eine große Weihnachtsspenden-Aktion initiiert. Ferner wurde die Anzahl an Mitgliedern kontinuierlich ausgebaut. Zum Jahresende 2025 hatte Desideria 355 Mitglieder.

## Charity Events

Am 29. Juni 2025 fand im Heitlinger Golf Resort ein Charity-Golfturnier zugunsten von Desideria Care e. V. statt. Rund 100 Teilnehmende spielten nicht nur um den besten Score – sondern vor allem für eine gute Sache: die Unterstützung pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz. Insgesamt kamen rund 40.000 Euro an Spenden zusammen – ermöglicht durch das Engagement der Familie Jacklin, des Heitlinger Teams sowie zahlreicher großzügiger Sponsoren wie der Sparkasse Kraichgau, Graf Hardenberg, der Way Akademie, Ricola, Getting it done und dem Hotel Restaurant Erbprinz. Am 6.11.2025 fand in Essen ein Charity-Abend für Desideria in Kooperation mit der FUNKE Mediengruppe statt. Insgesamt kamen dabei rund 110.000 Euro an Spenden zusammen.

## Anlassspenden

Beim Herbstmarkt in Obergrombach wurden rund 4.000 Euro Spenden für Desideria gesammelt. Der Verein erhielt darüber hinaus rund 40.000 Euro über verschiedene Anlass-Spenden zu Geburtstagen und Trauerfeiern.

## Unternehmensspenden

Das Mode-Label Luren hat im Winter 2024 eine Spendenaktion für Desideria gestartet und spendet einen Teil ihrer Verkaufserlöse an den Verein: 5.000 Euro. Die Nationalbank AG hat das Charity-Event in Essen mit 25.000 Euro unterstützt. Verschiedene andere sozial engagierte Unternehmen haben Desideria zu Weihnachten gespendet.

## Dienstleistungsspende

Seit Gründung wird Desideria von der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Treucontrol Treuhand GmbH unseres Vorstandsmitglieds Norbert Roos Desideria pro bono in Sachen Buchhaltung, Personalabrechnung, Steuerthemen und Jahresabschluss unterstützt. Hierfür ist ihm der Verein sehr dankbar.

## Transparenz für Spender

Als gemeinnütziger Verein hat Desideria sich zu Transparenz verpflichtet. Die Spender sollen erfahren, was der Verein tut, woher die Mittel kommen und wie sie verwendet werden. Aus diesem Grund hat Desideria sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency International Deutschland e.V. angeschlossen und stellt diese Informationen der Öffentlichkeit auf der Website zur Verfügung.

# DANKE

Wir danken allen Förderern, Spenderinnen und Spendern sowie Partnern für ihre Unterstützung im Jahr 2025. Jede Zuwendung trägt dazu bei, unsere Arbeit für Angehörige von Menschen mit Demenz zu ermöglichen und weiter auszubauen.

Unser Dank gilt sowohl den hier genannten Organisationen und Initiativen als auch allen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern. Ihre Beiträge leisten einen wichtigen Anteil an der Umsetzung unserer Angebote.

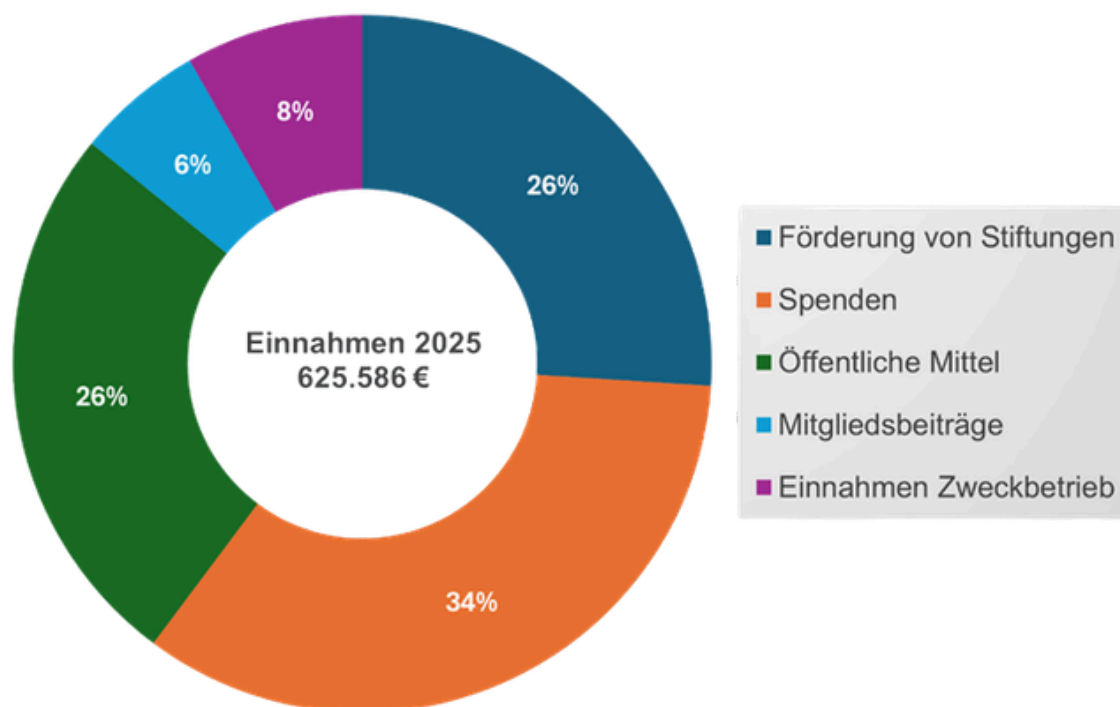


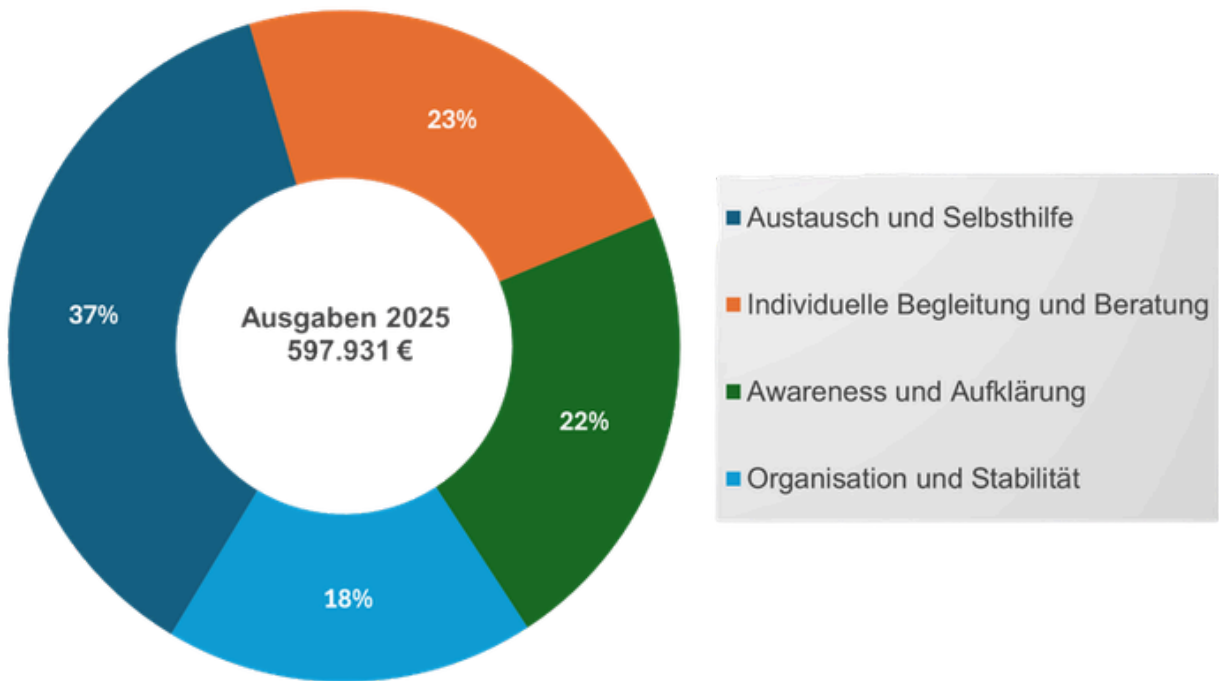
# Finanzbericht

**Jede Unterstützung hilft uns, Angehörige von Menschen mit Demenz zu stärken.** Unsere Arbeit wird durch Spenden, Stiftungen, öffentliche Fördermittel, Mitgliedsbeiträge sowie Einnahmen aus unserem Zweckbetrieb ermöglicht. Diese Mittel setzen wir gezielt ein, um Angehörige durch unsere drei Säulen zu unterstützen: Austausch und Selbsthilfe, individuelle Begleitung und Beratung sowie Sensibilisierung und Aufklärung (Awareness). Gleichzeitig investieren wir in den nachhaltigen Aufbau und die Stabilität unserer Organisation, damit wir Angehörige auch langfristig begleiten können.

**Transparenz und ein verantwortungsvoller Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln sind für uns zentral.** Als gemeinnütziger Verein dokumentieren wir alle Einnahmen und Ausgaben sorgfältig und verwenden die Mittel ausschließlich entsprechend unserer Satzung. Unsere Buchhaltung und der Jahresabschluss werden nach den geltenden gesetzlichen Vorgaben erstellt und durch einen Wirtschaftsprüfer attestiert.

Die folgenden Grafiken zeigen, aus welchen Quellen unsere Einnahmen stammen und wie wir die uns anvertrauten Mittel einsetzen.





Die dargestellten Zahlen basieren auf dem aktuellen Stand der Buchhaltung zum Zeitpunkt der Berichterstellung. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt sich aus Rücklagenbildung bzw. Mittelübertrag ins Folgejahr.

Impressum Desideria Care e. V.  
 Lessingsstraße 5, 80336 München  
 Redaktion: Nelli Hennig, Isabelle Henn  
 Grafik: Charlotte Kohlmeyer  
 Fotos: Hauke Dressler, Marc Schneider,  
 Alzheimer Gesellschaft Europe, IKK  
 Classic  
 Herausgeberin und Verleger: Desideria  
 Care e.V.  
 Erscheinungsdatum: April 2025